

# Eugen Meier: Ein musikalischer Visionär

## wird 90

Meier hat die Oberwalliser Musikgeschichte geprägt wie kein Zweiter.

Alois Grichting

Heute Dienstag feiert Eugen Meier, ehemaliger Visper Musikdirektor, Chorleiter und Orchesterdirigent, Komponist, Träger des Kulturpreises der Gemeinde Visp, des Rünzi-Preises und mehrerer schweizerischer Kompositionspreise sowie Mitgründer bleibender Institutionen der Musikszene Oberwallis, seinen 90. Geburtstag.

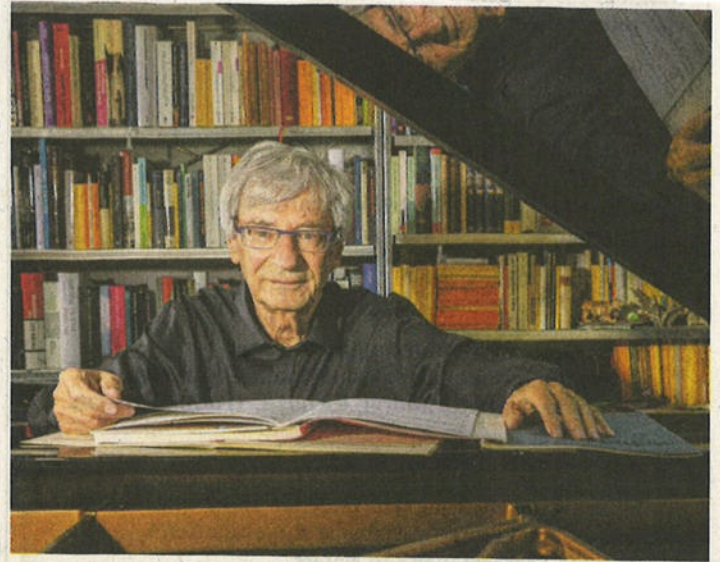
Die zahlreichen von ihm in Chören, Orchestern, im Musikunterricht, aber auch durch seine vielen Kompositionen zur Musikgeführten Menschen im Oberwallis und seine Freunde und Fachkollegen gratulieren dem Jubilar zu seinem hohen Geburtstag herzlich und sprechen ihm Dank aus, den er in hohem Masse verdient hat.

Eugen Meier darf auf ein arbeitsreiches, schöpferisches und erfolgreiches Leben zurückblicken. Er, aus Würenlingen AG stammend, erwarb mehrere musikalische Diplome – das Orgellehrdiplom an der Musikakademie Zürich und Diplome als Chorleiter, in Sologesang und als Kapellmeister an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien. Hoch ausgebildet übernahm er 1962 die Stelle eines Musikdirektors in Visp. Dort lernte er seine zukünftige Frau, Ruth Schnidrig, kennen, die als Primarlehrerin in Visp wirkte und eine begeisterte Chorsängerin im Kirchenchor war. Sie unterstützte ihn und ermöglichte die musikalischen Aktivitäten ihres Mannes immer.

Der Ehe entsprossen zwei Töchter, Rachel und Sara. Bis 1999 leitete Eugen Meier 37 Jahre lang die Visper Vereine St. Martinschor, Männerchor, die Visper Spatzen, den Orchesterverein Visp und zehn Jahre lang die Musikgesellschaft «Vispe». Diese Arbeit wurde ergänzt durch Gesangsunterricht an den Vis-

per Schulen. Was er mit Vision und Kraft leistete, ist in zwei von Tochter Sara gestalteten Broschüren «Wersich die Musik erkiest...» (Text des Schreibenden) und «Weischus dü?» (Text: R. Eisenhut) in präziser Aufzählung erfasst.

Diese Broschüren und sämtliche Werke sind auf einer von Tochter Rachel realisierten und betreuten Homepage zu finden ([www.eugenmeier.net](http://www.eugenmeier.net)), die der Verbreitung von Eugen Meiers Werk dienen soll. Eugen Meier führte mit den erwähnten Vereinen Kirchenmusik im Liturgiezyklus auf, dann grosse Oratorien, unter anderem von Händel («Belsazar»), Haydn («Schöpfung»), «Die Jahreszeiten»), Mendelssohn («Elias»), Honegger («Le Roi David»), Verdi («Requiem»), Mozart («Requiem») und Bach («Matthäus-Passion»), «Weihnachtsoratorium»), aber auch Operetten von Strauss («Zigeunerbaron»), «Nacht in Venedig»), Benatzky («Im Weissen Rössl»), Zeller («Der Vogel-



Ein schöpferischer 90-Jähriger: Eugen Meier, Visper Musikdirektor i. R., universaler Mensch und Komponist.

Bild: Philipp Baer

händler») und Kalman («Gräfin Mariza») und die Oper «Der Freischütz» zur Eröffnung des Visper La Poste 1991.

Mit dem Orchesterverein Visp studierte er eine beeindruckende Zahl von Instrumentalkonzerten und Orchesterwerken ein. Als Mitgründer der Allgemeinen Musikschule Oberwallis (AMO), als Dirigent des Walliser Kammerchors und des Oberwalliser Sinfonieorchesters sowie als Mitglied der Kantonalen Kulturkommission hat Eugen Meier der ganzen Kulturszene des Landes gedient und sich einen sehr geschätzten Namen gemacht.

Unvergessen bleibt seine Funktion als Kantor bei der grossen Messe von Johannes Paul II. 1984 in Sitten. Eugen Meier trat auch durch seine Kompositionen, durch Messen, Kantaten («Der Mannenmittwoch»), Singspiele und durch seine Liedkompositionen hervor – etwa die «Lieder um Tal» auf Gedichte von Hannes Taugwalder, von denen «Weischus dü?» mittlerweile von Chören in ganz Europa gesungen wird. Seine musikalischen Werke zu «1500 Jahre Abtei St. Maurice»,

«200 Jahre Kanton Wallis», «Carillonprojekt Glis» oder «100 Jahre Orchesterverein Visp» sowie seine Plastiken und zahlreichen Aquarelle bezeugen, dass er auch als sympathischer Ruheständler stets aktiv und kreativ blieb.

Und wie Staatsrat Roberto Schmidt in seiner Laudatio anlässlich der Verleihung des Rünzi-Preises 2022 über Eugen Meier sagte: «... er ist nicht nur ein begnadeter und erfolgreicher Musiker, er berührt ebenso durch seine menschlichen Eigenschaften und Qualitäten.» Wie Freunde wissen, komponiert er immer noch am Flügel und spielt voller Enthusiasmus Klavierliteratur, widmet sich dem Schachspiel, kocht gerne und liest mit Begeisterung über den Urknall oder frischt seine Mathematikkenntnisse auf Youtube auf.

Dem nun 90-jährigen Homoludens et universalis und immer noch hoch musisch kreativen Meister und Freund Eugen gebühren Anerkennung, Verehrung und beste Wünsche für die kommende Lebenszeit in einem gesunden und erfüllten Otium cum dignitate!

WB, 18.6.2024